

Presseinformation Nr. 39 vom 28. März 2007

Konstanzer Wissenschaftsforum

„Kreativität ohne Fesseln – Über das Neue in Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur“

Erste Tagung in Berlin am 19. und 20. April 2007

Tagungsort: Landesvertretung Baden-Württemberg, Tiergartenstraße 15

Kreativität ist ein beliebtes und nahezu allgegenwärtiges Thema in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Wo etwa im Blick auf wünschenswerte gesellschaftliche Entwicklungen Wettbewerb und Innovation angemahnt werden und das Neue beschworen wird, geht es stets um die Leistungsfähigkeit individueller wie kollektiver Kreativität und deren Förderung. Dem wiederum kontrastiert auf eine seltsame Weise der Umstand, dass weitgehend unklar ist, welcher Art das gesuchte Neue ist, und wie man es, auf Kreativität setzend, schafft.

Die erste Tagung des Konstanzer Wissenschaftsforums soll der Klärung des Kreativitätskonzepts in disziplinärer wie transdisziplinärer Weise dienen und Wege der Realisierung von Kreativität in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft weisen. Sie findet am 19. und 20. April 2007 in Berlin statt. Das Tagungsthema lautet „Kreativität ohne Fesseln – Über das Neue in Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur“. Themenbereiche sind: „Voraussetzungen der Kreativität“, „Was macht Gesellschaften kreativ?“ und „Markt und Wissen“. Ein Abendvortrag von Prof. Dr. Sybille Ebert-Schifferer (Direktorin an der Bibliotheca Hertziana in Rom) steht unter dem Thema „Zwischen Tabula rasa und Normerwartung – Kreativität in der Kunst am historischen Beispiel der Malerei“. Den Abschluss der Tagung bildet ein Streitgespräch zum Thema „Die kreative Universität“.

Tagungsort ist die Landesvertretung von Baden-Württemberg. Prof. Dr. Peter Frankenberg (Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg) wird die Tagung eröffnen. Als Redner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik konnten gewonnen werden: Prof. Dr. Michael Daxner (Oldenburg), Prof. Dr. Sybille Ebert-Schifferer (Rom), Prof. Dr. Dieter Frey (München), Dr. Wilhelm Krull (Hannover), Prof. Dr. Christoph Marksches (Berlin), Prof. Dr. Elke Scheer (Konstanz), Dr. Konrad Schily (Berlin), Prof. Dr. Dieter Simon (Berlin), Prof. Dr. Elsbeth Stern (Zürich), Prof. Dr. Günter Stock (Berlin), Prof. Dr. Jürgen Strube (Ludwigshafen) und Prof. Dr. Carl Christian v. Weizsäcker (Köln).

Das Konstanzer Wissenschaftsforum wurde 2006 gegründet. Es soll der Universität Konstanz als Plattform für einen intensiven Austausch zwischen Vertretern und Institutionen der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Politik dienen. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg geht es darum, den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu intensivieren und für eine produktive Weiterentwicklung transdisziplinärer Projekte unterschiedlicher Institutionen fruchtbar zu machen.

Folgende Schwerpunkte sind für die nächsten Jahre vorgesehen:

1. Zukunft der Wissenschaft und ihrer Institutionen
2. Innovation und Öffentlichkeit
3. Europäische Perspektiven und Strategien
4. Philosophie der Wissenschaft

Die Universität Konstanz bietet mit ihrer besonderen, zuletzt 1998 unter Reformgesichtspunkten (Modell Konstanz) erneuerten Struktur und ihrer hohen Qualität in Forschung und Lehre eine ideale Basis für das Konstanzer Wissenschaftsforum mit dem Ziel, weitreichende Innovationen in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik anzuregen und herbeizuführen. Für diesen Anspruch und seine Einlösung stehen die Gründungsmitglieder des Konstanzer Wissenschaftsforums: Prof. Dr. Gerhart v. Graevenitz (Rektor der Universität Konstanz), Prof. Dr. Renate Köcher (Institut für Demoskopie, Allensbach), Prof. Dr. Hubert Markl (Universität Konstanz), Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß (Universität Konstanz) und Prof. Dr. Horst Siebert (derzeit Universität Bologna).